

ihrem Staat. Es gab keinen Genossen, der nicht als Agitator gewirkt und zugleich vorbildliche Produktionsleistungen vollbracht hätte. Das Ziel wurde erfüllt, jetzt schlägt der Puls des Betriebes wieder normal.

Ein weiterer Grundsatz unseres Arbeitsstils besteht darin, den Genossen zu helfen, wenn es um die Verwirklichung der von der Mitgliederversammlung beschlossenen Festlegungen geht. Unsere Parteileitung berücksichtigt aufmerksam die Hinweise Lenins, die Genossen sowohl zur Erörterung der Parteipolitik, als auch zu ihrer Umsetzung in die Tat heranzuziehen.

Im Kollektiv der Parteileitung tragen die Leitungsmitglieder für bestimmte Parteigruppen die Verantwortung. Hier nehmen sie darauf Einfluß, daß alle Genossen aktiv für die Verwirklichung der Parteibeschlüsse kämpfen. Das geht mitunter nicht reibungslos oder konfliktarm vor sich. Dafür soll ein Beispiel sprechen.

Jahrelang galt im Kalksandsteinwerk das Kollektiv der Werkstatt als „Sorgenkind“, weil das sozialistische Bewußtsein nicht mit der Entwicklung anderer Kollektive Schritt hielt.

Persönliche Aussprachen

Zuerst neigte die Parteileitung dazu, das Zurückbleiben dieser Brigade mit den wenigen Genossen, die dort tätig waren, zu entschuldigen. Diese Einschätzung führte aber nicht vorwärts, sie traf nicht den Kern der Sache; denn wenige Genossen sind eine große Kraft, wenn sie mutig und entschlossen kämpfen und sich mit den Arbeitskollegen verbünden. Schließlich gingen wir dazu über, die Wirksamkeit unserer Genossen in diesem Bereich zu analysieren. Einige Mitglieder der Parteileitung sprachen

mit jedem Genossen über seine Probleme, über Dinge, die ihn bei seinem Auftreten als Parteimitglied beflügeln, aber auch über Sachen, die ihm bei der Entwicklung aktiver Parteiarbeit hinderlich waren.

In den Aussprachen erhielten wir einen genauen Überblick, was unsere Genossen hinderte, ihren Standpunkt offensiv zu vertreten. Da erfuhren wir, Dinge, die ihre Wurzel in der mangelnden Arbeit staatlicher Leiter hatten. Da waren in der Vergangenheit Ungerechtigkeiten vor gekommen, Versprechen wurden nicht realisiert und Anregungen von Genossen nur registriert. Nicht immer war die Arbeitsmoral unserer Parteimitglieder vorbildlich.

Die Aussprachen in der Parteigruppe und mit der Parteileitung waren für diese Genossen eine große Hilfe. Sie wurden nicht mit Vorwürfen überhäuft, sondern mit sachlicher, parteilicher Kritik auf ihre Versäumnisse aufmerksam gemacht. Die Genossen erhielten viele Anregungen, wie sie zum Kern der Brigade werden können.

Heute stehen die Genossen dieses Bereiches an der Spitze des sozialistischen Wettbewerbs, knobeln mit den Arbeitskollegen um technische Neuerungen und scheuen sich nicht, die Politik der Partei offen und prinzipiell zu vertreten. Damit haben sie sich die Anerkennung der Parteiloosen erworben. Beweis dafür ist die Aufnahme von drei der angesehensten Arbeiter dieser Abteilung als Kandidaten unserer Partei.

Zum Arbeitsstil unserer Parteileitung gehört weiter, daß wir bei der Einbeziehung der Genossen in die politisch-ideologische Arbeit die individuellen Fähigkeiten, Neigungen und Interessen berücksichtigen. Wir beachten den politischen und fachlichen Bildungsstand und die

auch gemeinsam angepackt werden.

Im letzten Quartal untersuchten sie, unterteilt in Arbeitsgruppen, die Arbeit mit den Frauen in den Gemeinden Wansdorf, Wachow und im VEB Polymat Staaken. Während sich die Frauenkommission der Kreisleitung der SED besonders mit der Leitungstätigkeit befaßte, beschäftigte sich das Bäuerinnenaktiv des

Rates für Land- und Nahrungsgüterwirtschaft in den Gemeinden mit der Qualifizierung der Genossenschaftsbäuerinnen und der DFD mit den Problemen der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen für alle Frauen. Diese Arbeit wurde von ehrenamtlichen Kräften aus den Frauenkommissionen und den Ortsgruppen des DFD unterstützt.

Das Ergebnis der Untersuchungen war, daß in den genannten Orten die Frauen nur mangelhaft an der gesellschaftlichen Arbeit,

an die Lenkung und Leitung der gesellschaftlichen Prozesse im Ort und in den Betrieben herangeführt wurden. Das zeigte sich besonders bei Gesprächen, die das Bäuerinnenaktiv führte, um die Frauen für die Technik und die dazu notwendige Qualifizierung zu gewinnen. Die Diskussionen mit männlichen Leitungskadern, die in den Genossenschaften und im VEB Polymat zahlenmäßig weit überlegen waren, zeigten deutlich deren mangelndes Verständnis für die gesellschaftlich notwendige Ent-